

Die unvollständige Geschichte der THE ANYTHINGS



Hiermit fing alles an:

Edi und Harald bekamen diese Gitarre von ihren Eltern zu Weihnachten 1964



*I got my first
real six-string
Bought it at the
five-and-dime
Played it 'till my
fingers bled
Was the
summer of 69
(64)*

*aus
Brian Adams,*



Summer of 69

Dann Ferienjob im Sägewerk, Sommer 1966 und die erste elektrische Gitarre, gekauft im Karstadt Wiesbaden



Xaver am Akkordeon kaum sichtbar, Edi Gesang, Harald Gitarre und hier Baß
Lupo Gitarre, Jerry Schlagzeug

Die legendären Eishaus- Auftritte- immer Sonntag-Mittags



Dann der Besetzungswechsel: Jerry ging zu den Power-Play, also spielte Harald Schlagzeug und Trierer kam hinzu (mit Haralds Gitarre) so um 1968 herum




Fasnet 1967 in der LOS Saulgau,

Die erste große Herausforderung:

Beat-Festival Saulgau Vier Stunden Pop Musik Beat Show
Festsaal Saulgau - Samstag, 29. März 1969
Beginn 19 Uhr - Unkostenbeitrag 3.- DM

Veranstalter: JUNGE AKTION (Hilfe für Biafra). Kartenvorverkauf: O. Welsch, Saulgau, Eckstraße 11. Der Erlösgewinn der Veranstaltung fließt der Biafra-Hilfe zu.

the anythings
the earls
the mc chuzzlewit blues band
the powerplay
the rocky's
the shouters



In von den Groupies genähmtem Bühnenoutfit (leider gibt's keine Farbbilder). Zu dieser Zeit entstand auch das Anythings- Logo, entworfen und in Linolschnitt gegraben von Ernst Fiedermutz.



Sechs Bands „beaten“ für Biafra

Festival der „Jungen Aktion Saulgau“ — Sieger: „The Power Play“

Von unserem Korrespondenten

SAULGAU (lw) - Die „Junge Aktion Saulgau“ hat am Wochenende ein Beat-Festival veranstaltet, dessen Reinerlös der Biafra-Hilfe zufließen soll. Die Organisatoren wollten im etwas stiefmütterlich behandelten Bereich der Unterhaltung für junge Leute Neuland erschließen. Unter dem Motto „Vier Stunden Popmusik, Beat und Show“ wetteiferten sechs oberschwäbische Bands um die Gunst des Publikums.

Diese Musik verwandelte den hoffnungslos überfüllten Saal in ein kontrolliert brodelndes Tohuwabohu, in dem ein bunt zusammengewürfeltes Teenagervölkchen seinem neuen, unbeschwerten Lebensgefühl Ausdruck verleihen konnte. Kleine technische Pannen ermutigten die Fans, ihre Trillerpfeifen aus den Hosentaschen hervorzukramen. Im vereinigten Pfeifkonzert waren Anhänger und Kritiker schlechthin nicht mehr zu unterscheiden.

Im Wirrwarr der Mikrophone und Verstärker präsentierten sich schemenhafte Gestalten in Rüschenhemden und allerlei Geblühtem. Die Gesichter sind den harten Kontrasten und dem Wechselspiel der Farbenkaleidoskope ausgesetzt, Schweißperlen zeichnen sich auf gefurchten Stirnen ab, deutlich treten die Halsschlagadern hervor, wenn sich die Stimmen im höchsten Diskant nahezu überschlagen. Bekannte Stücke werden ergänzt mit teilweise gekonnten Eigenkompositionen, die nicht nur Phantasie, sondern auch Talent beanspruchen. Mimische und akrobatische Einlagen erweisen sich als sehr publikumswirksam, und die Dompteure auf ihren Gitarren werden mit einem gerüttelt Maß an Beifall eingedeckt.

Dann muß das Publikum die beste Gruppe ermitteln. Sieger und Pokalgewinner werden „The Power Play“ aus Riedlingen vor „The Anythings“ aus Ennetach. Auf Platz drei folgen „The Rockys“ aus Mengen, und den vierten Platz teilen sich „The Earls“ und „The Shouters“ aus Biberach zusammen mit „The McChuzzlewits Blue Band“ aus Ravensburg.

Der Südwestfunk zeichnete die Veranstaltung für seine allmonatliche Sendung „Musik von jungen Leuten“ auf. Die Veranstalter, die den Reingewinn dem Hilfskonto für Biafra zuleiten, leisten dadurch beispielhafte humanitäre Hilfe. Ungeachtet der machtpolitischen Intrigen in diesem Bürgerkrieg, so erklärten sie, brauche Biafras Zivilbevölkerung unsere Unterstützung für Nahrungsmittel und Medika-

mente. Es genüge nicht, die Bilder des Hungers einfach zur Kenntnis zu nehmen, wenn man die Möglichkeit habe, Menschen zu helfen.



Eine aufmerksame Zuhörerin beim Saulgauer Beat-Festival. SZ-Bild Lübker



In von den Groupies genähmtem Bühnenoutfit (leider gibt's keine Farbbilder). Zu dieser Zeit entstand auch das Anythings- Logo, entworfen und in Linolschnitt gegraben von Ernst Fiedermutz.

Weitere Auftritte in Bad Buchau, 1969/70, Riedlingen und vielen weiteren Plätzen



Letzter Auftritt der Ur- Anythings, 3. Januar 1970, 273 Besucher

Eine weitere Umbesetzung: und ein weiteres Festival in Saulgau: 1970/71
Peter Gesang, Dietmar am Baß, Lupo Gitarre, Harald Schlagzeug, und Thomas Weber Orgel,



25. Juli 1970



1972 Auflösung der Band

1975 und 1976 je ein Gig im Biberacher Schützenkeller, fast in der Urbesetzung:
Edi Gesang, Cäsu am Baß



*„The Anythings“ am 28. 8. '76 in Biberach
Schützenkeller*

Dann Pause der Band bis zum 40. Geburtstag der meisten Bandmitglieder.

1992 ein privates Fest in einem Zelt von Kiesel Gabelstapler für geladene Fans aus alten Tagen:

Weitere 10 Jahre Pause

Zum 50. der Mitglieder 2002 ein erneutes Fan- Fest in der Alten Turnhalle Mengen mit ca 150 Gästen.
Es gibt ein 1-stündiges Video mit Musik und Interviews und jede Menge Bilder.

Der Spaß und der Erfolg brachten uns dazu, jedes Jahr ein Konzert zu machen,

eine Idee war geboren.

Das Konzept, ohne Eintritt mit Unterstützung von Sponsoren und mit einem Partner aus dem sozialen Bereich, hat sich bis heute bewährt. Es brachte sogar eine Urkunde des Landes Baden- Württemberg ein.



Im Zuge dieser Konzertreihe wurden von den Anythings von 2003 bis heute mehr als 15.000 € für soziale Zwecke gespendet.

Weiter Infos auf unserer homepage:

<http://www.anythings.de/>

Der Spaß an der Musik trieb uns weiter bis zum heutigen Tag



50 Jahre The Anythings 2014

The Anythings in The hall of History
(Haus der Geschichte Baden-Württemberg)



„Das Mikro fiel mir im Marquee-Club vor die Füße“

Harald Rapp stellt Stuttgarter Haus der Geschichte Exponate zur Verfügung – Outfit und Fotos der „Anythings“

Von Jennifer Kuhnmann

MENGEN - Mehr als 50 Jahre nach ihrer Gründung schreibt die Mengener Band „The Anythings“ nun ganz offiziell ein Stück Geschichte mit. Zusammen mit anderen Leihgaben der Geschwister Harald und Edi Rapp aus Ennetach sind ein Bühnenoutfit und die erste Gitarre der Rapps derzeit im Haus der Geschichte Baden-Württemberg in Stuttgart zu sehen. „Denn die Zeiten ändern sich...“ heißt die Ausstellung, die sich – in Anlehnung an den Song „The Times They Are A-Changin“ mit Politik, Protest, Mode, Lebenswandel und eben auch Musik in den 1960er-Jahren beschäftigt. „Auch wir auf dem flachen Land, in der Provinz, waren ein Teil davon“, sagt Harald Rapp. Bei ihm hat vor rund einem Jahr der Kurator der Ausstellung, Dr. Sebastian Dörfler, angerufen. Ob es stimme, dass Harald Rapp eine Live-Aufnahme des legendären Konzerts von Jimi Hendrix in der Stuttgarter Liederhalle am 19. Januar 1969 besitze. „Die wollte er unbedingt für seine Ausstellung haben.“ Offenbar ist Rapp der einzige, der noch einen Mitschnitt des ganzen Konzerts besitzt. „Ich habe mir den tragbaren Kassettenrecorder von Edi ausgeliehen, mitgenommen und das ganze Konzert lang das Mikro hochgehalten“, erzählt es. 40 Minuten lang ist die Aufnahme, die Rapp mittlerweile digitalisiert hat.

Kurator wird hellhörig
Dörfler kam für eine Hörprobe nach Ennetach. „Wir kamen ins Gespräch und er hat sich sehr dafür interessiert, wie wichtig uns als Jugendliche Musik war und dass wir es als Beatband in der Region nicht einfach hatten“, sagt Harald Rapp. Sie blättern in alten Fotoalben und Dörfler habe kaum glauben können, als Rapp ihm erzähle, dass die alte Wandlertarre noch genauso existiere wie das Bühnenoutfit von Klaus Schröder. „Wir waren damals eine Clique mit demselben Musikgeschmack“, sagt Edi Rapp. „Und die Mädels haben uns Musikern die Bühnenoutfits unserer Idole nachgeschneidert.“ Es war die Flower-Power-Zeit, also habe es eben viel Schlag, viele Rüschen und bunte Farben gegeben.

Die „Anythings“ stünden mit ihrer Entwicklung und ihren Auftritten



Für die Brüder Edi und Harald Rapp aus Ennetach hatte Musik schon in den 60er-Jahren einen hohen Stellenwert. Im Haus der Geschichte in Stuttgart ausgestellt. Unter anderem ist dort auch ein Bühnenoutfit von „The Anythings“ zu sehen.

in der Region stellvertretend für die vielen Beatbands, die sich in den 60er-Jahren gegründet hätten, befand der Kurator und bot, verschiedene Leihgaben für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Auch ein ganz besonderes Mikrofon gehört dazu. „Das ist mir im Marquee-Club in London 1970 gerauch-

vor die Füße gefallen“, sagt Harald Rapp. „Ich bin nicht stolz auf die Tat, aber die dürfte verjährt sein.“ Mit einem Freund sei er nach London getrampt, um einmal den berühmten Club zu betreten, in dem zu dem Zeitpunkt alle großen Stars aufgetreten sind: Die Rolling Stones, Jimi Hendrix, Pink Floyd, Led Zeppelin,

The Who... „Ich habe euch zur B27 nach Hechingen gefahren und von dort aus habt ihr euch durchgeschlagen“, erinnert sich Edi Rapp. Beim Konzert von MC5 standen die Freunde direkt vor der Bühne. „Das Konzert war kurz, aber heftig“, sagt Harald Rapp. Am Ende hätten die Musiker alles von der Bühne geworfen

und das Mikro sei direkt vor ihm auf den Boden gefallen... „Da habe ich zugriffen.“ Und es dann daheim bei den „Anythings“ selbst benutzt.

Proberaum im Keller

Getroffen haben sich die beiden Rapp-Brüder und ihre Freunde meist samstagsmorgens bei ihnen zuhause. „Wir hatten im Keller einen Proberaum und unsere Eltern hatten nie etwas dagegen, dass viele Leute bei uns waren“, sagen die beiden. Auch, wenn sie im Dorf als Außenseiter galten, sei es eine tolle Zeit gewesen.

Die lebt nun in Stuttgart inmitten von vielen anderen Leihgaben aus ganz Baden-Württemberg wieder auf. Während Rapps Hendrix-Aufnahme im Hintergrund läuft, kann etwa ein Stuhl bewundert werden, auf dem Hendrix in Stuttgart saß, während seine Musiker in einem Geschäft Instrumente kauften. „Es gibt auch ein Minikleid, in dem eine Abiturientin beim Ball aufgetanzt und einen Skandal ausgelöst hat“, so Edi Rapp. „Die Ausstellung ist definitiv für alle interessant, die die 60er-Jahre selbst erlebt haben. Und für Fans der „Anythings“ natürlich sowieso.“



Die Clique der Musiker von The Anythings im Jahr 1968.

Die Ausstellung in Stuttgart

Die Ausstellung „...Denn die Zeiten ändern sich - Die 60er-Jahre in Baden-Württemberg“ ist noch bis zum 24. Juni im Haus der Geschichte in Stuttgart zu sehen. Sie ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, donnerstags von 10 bis 21 Uhr. Der Eintritt kostet fünf Euro (ermäßigt 2,50 Euro).

www.hdgbw.de

Harald Rapp möchte einen Ausflug mit Privatführung organisieren. Interessierte können sich unter Telefon 07572/1040 oder h_rapp@t-online.de melden.



Das Ausstellungsplakat

